

1933 wurde mit dem Einbau zweier Brücken, der eine Arm wird Spreuerbrücke genannt, der nördliche Arm wird als Mühlensteg aufgeführt. Hochwasser unterspült die Widerlager und Steinpfeiler, lässt die Brückenfelder einstürzen, schafft Brücke und Steg

## Ein einmaliges Freilichtmuseum

Mit der Spreuerbrücke verfügt die Stadt Luzern über mehrere eindruckliche Brückenkonstruktionen aus verschiedenen Jahrhunderten. Und damit über ein einmaliges Freilichtmuseum. Mit den durchgeführten Massnahmen ist die Spreuerbrücke auch für die kommenden Generationen gesichert. Die Gesamtsanierung kostete inklusive den Vorarbeiten 2,45 Millionen Franken. Die Denkmalpflege von Bund und Kanton leistete Beiträge in der Höhe von 560 000 Franken.

(rowi)

### Inhalt

Emmen	3-5
Rothenburg	7
Littau	9
Malters	11
Agenda	14
Fussball	12
Fokus	8
Dies und Das	13
Leserbriefe	14
Immobilien	10
Veranstaltungen	15

Redaktion und Verlag, Luzern  
Telefon 041 429 54 44, Fax 041 429 54 39  
redaktion@dieregion.ch, www.dieregion.ch



gemeistert und gutes Zeugnis des edlen Handwerks Holzbau abgelegt», freute sich an der Wiedereröffnung Roland Buob etwas bescheiden. «Und das ausgerechnet in unserem Jubiläumsjahr.» Allseits wurden die Zimmermeisterarbeiten, die von letztem Dezember bis

Der gebrochene Tragbalken im südlichsten Brückenfeld wurde mit eingeschlitzten Stahlplatten verstärkt. Die schon früher als Notsicherung angebrachten Stahlträger konnten dadurch wieder entfernt werden. Zahlreiche Holzverbindungen wurden statisch verstärkt und beim

gen zu den Brückenpfeilern – wurden wieder angebracht, um die Tragfähigkeit zu verbessern. Nebst den Massnahmen an der Tragkonstruktion wurden die Bodenbretter erneuert. Die Brüstungsbretter, welche die historische Brückenkonstruktion vor Verwitterung schützen,

steht. Per 1. April 2011 gehört die Zeitung der Regiomedio AG, einer unabhängigen Gruppe von Leuten, die sich die freie Meinungsäusserung auf die Fahnen geschrieben haben. Wir kehren zurück zu den alten Wurzeln, bauen aber aus. Viele erinnern sich noch an die frühere «Heimat». Es war eine Zeitung, die konsequent an die Öffentlichkeit trug, was Sache ist. Dieser unverwechselbare Stil soll Richtlinie für die REGION der Zukunft sein. Hart, aber herzlich. Das Motto lautet: «ehrlich, engagiert und ausgewogen». Der Auftritt der Zeitung ändert sich nicht. Die Leserschaft wird am Donnerstag nach wie vor die gewohnte REGION im Briefkasten liegen haben. Der Inhalt wird einfach etwas kerniger, interessanter und lesenswerter. Diesbezüglich zählen wir auf die Mitwirkung unserer Leserinnen und Leser. Forumszeitung heisst das Projekt. Mitwirkung ist willkommen. Etwas gehört oder etwas gesehen? – Einfach anrufen oder mailen. Oder selber einen Beitrag liefern. In diesem Sinne hoffen Herausgeber und Redaktion, dass Sie der REGION als unabhängiger Wochenzeitung weiterhin die Treue halten, und mit Indianerehrenwort halten wir fest, dass Sie nicht enttäuscht werden. Spannende Lektüre jeden Donnerstag. Machen Sie mit. Sie erreichen uns – zumindest noch bis 31. Mai 2011 – unter der bisherigen, gewohnten Adresse: redaktion@dieregion.ch oder Telefon 041 429 54 44.

## Besserer Zivilschutz statt «Zuvielschutz»

**LUZERN – Der Vorschlag kam von Kantonsrat Patrick Meier (CVP). Statt einer Verzettelung des Zivilschutzes soll eine professionell agierende kantonale Organisation geschaffen werden. Der Regierungsrat wie auch die ZSO Emme zeigen Wohlwollen.**

1934 schuf die Schweiz angesichts eines drohenden Luftkrieges den Luftschutz. Mit Blick auf die im Krieg zerstörten Städte Deutschlands akzeptierten die Schweizer Stimmberechtigten nach zwei gescheiterten Vorlagen einen Artikel in der Bundesverfassung. Bunker wurden gebaut und Subventionen ausgerichtet. Der grösste Schweizer Bunker war der Sonnenbergtunnel. Er sollte Platz für 20 000 Personen bieten. 1987 wurde er ein letztes Mal bebaut.

**Aus 107 soll eine Eins werden**  
Der Zivilschutz sollte nach Auffassung des Bundes Sache der Gemeinden sein. Damals zählte der Kanton Luzern noch 107 Gemeinden, und alle mussten eine Zivilschutzorganisation (ZSO) erstellen. Dies ungeachtet der Erkenntnis, dass

sich weder kriegerische Ereignisse noch Naturkatastrophen an Gemeindegrenzen halten. Viele Gemeinden schlossen sich zusammen. Noch vor wenigen Jahren gab es im Kanton Luzern 27 Zivilschutzorganisationen mit 9000 Eingeteilten. Heute sind noch 2500 Personen in sieben regionalen Organisationen aktiv. Die grösste ist die ZSO Pilatus, gefolgt von Emmen, Sursee, Seetal, Wiggertal, Napf und Entlebuch. Gemäss Patrick Meier ist dies noch immer zu viel. Eine kantonale Organisation würde reichen. Er ist überzeugt, dass nur mit einer zentralen Führung der Zivilschutz rasch und effizient am richtigen Ort eingesetzt werden kann.

### Alles will Weile haben

Das Postulat Meier stiess bei der Regierung auf offene Ohren, aber er sei «gegen ein überstürztes Vorgehen und will die Vor- und Nachteile genau prüfen». Das Kantonsparlament aber hat den Vorstoss überwiesen. Vorbehaltlose Zustimmung kommt ferner aus Emmen. Armin Camenzind, Kommandant der ZSO Emme, sagt: «Ich bin sehr erfreut über den Entscheid des Kantonsparlamentes. Ich den-

ke, dieser Entscheid bringt den Zivilschutz als Partner im Bevölkerungsschutz weiter. Wir haben mit dem Entscheid des Parlamentes die Möglichkeit, dass wir nun aufzeigen können, ob es Sinn macht, die sieben Zivilschutzorganisationen im Kanton Luzern zusammenzulegen oder ob es allenfalls andere Zusammenarbeitsmöglichkeiten gibt.»

### Gemeinsam ist man stärker

Weiter führt Camenzind aus: «Ich denke, wir können grundsätzlich den Zivilschutz im Kanton Luzern stärken, wenn wir bessere Zusammenarbeitsformen suchen. Wir haben derzeit innerhalb der sieben Organisationen ganz verschiedene Lösungsansätze. Ich denke, wenn wir eine gewisse Einheitlichkeit in die Organisationen bringen, würde der Zivilschutz als solches im Verbund des Bevölkerungsschutzes gewinnen. Man kann nicht alles zentralisieren, aber insbesondere in der Administration und in der Aus- und Weiterbildung gibt es Sparpotenzial.»

Peter A. Meyer

Anzeige

**GRATIS** **EMMEN CENTER**  
Grösster Gratis-Parkplatz der Region Shopping erleben